

Ueber Benutzung von Büchern zum Bestimmen und Ordnen von Insektensammlungen [Schluss]

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **4 (1872-1876)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-400342>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ueber Benutzung von Büchern zum Bestimmen und Ordnen von Insektensammlungen.

(Schluss.)

Uebergehend zu den einzelnen Ordnungen, wiederhole ich, dass es keineswegs meine Absicht ist, eine detaillirte Litteraturaufzählung zu geben (zu dem Zweck wären zwei Bände zu ungefähr sechshundert Seiten feinen Drucks erforderlich), sondern nur Anhaltspunkte, um möglichst schnell und sicher den grössten Theil seines gesammelten, eingetauschten oder gekauften Materials, besonders mitteleuropäisches bestimmen und ordnen zu können. Es ist nicht wohl möglich zu sagen schweizerische Insekten, da zur Bestimmung dieser zugleich aus den Gebieten Deutschlands, Oestreichs, Frankreichs, der Alpen und Norditaliens zusammengesetzten Fauna die Werke grösstentheils noch fehlen.

Orthoptera genuina nebst **Dermaptera**.

Da steht das Werk von Prof. L. H. Fischer von Freiburg: *Orthoptera Europæa*, Leipzig 1853, Quart, mit 18 lithogr. Tafeln immer noch obenan*). Da es lateinisch geschrieben ist, fand es trotz seiner Vortrefflichkeit doch nicht die verdiente Verbreitung.

Zu gleicher Zeit erschien im dritten Jahrgange der Zeitschrift „Lotos“ eine Synopsis der europäischen Orthoptera von Dr. F. X. Fieber.

In der Einleitung dazu macht der Verfasser auf sein vollendetes Manuscript mit Abbildungen aufmerksam; dieses Hauptwerk ist aber nie erschienen. Die Synopsis behandelte in analytischer Methode die Eintheilung der Orthoptern, führt die Spezies mit Namen und Synonymen an und giebt die Beschreibungen einer Anzahl neuer oder weniger bekannten Arten.

*) Um Wiederholungen zu vermeiden, sei hier für alle Mal bemerkt dass da, wo es nicht besonders angegeben, ich die Preise aus den neuesten Catalogen der bekannten grossen Buchhandlung der Herren R. Friedländer und Sohn, Carlstrasse 11 in Berlin gezogen habe.

Als gleichzeitig erschienene Werke geben sie oft verschiedene Namen, so dass die Synonymie dieser zwei Arbeiten nur von Solchen enträthelt werden kann, die sich schon etwas in das Studium der Heuschrecken hineingearbeitet haben.

Speziell für die Schweiz hat Herr Meyer-Dür anno 1859 unter dem Titel: Ein Blick über die schweizerische Orthopternfauna eine mit bestimmenden und geographische Verbreitung anzeigenden Erläuterungen versehen, recht gute Arbeit geliefert. Die seit dieser Zeit für die Schweiz neu gefundenen Arten sind von Frey-Gessner in den Mittheilungen der Schweiz. entom. Gesellsch. nachgetragen.

In jüngster Zeit hat Herr Dr. G. Schoch eine Broschüre herausgegeben, die dem Uebelstand eines fehlenden billigen und deutschen Bestimmungsbuches für die schweizerischen Orthopteren abhelfen soll: Die schweizerischen Orthoptern. Analytische Tafeln zur Bestimmung gradflüglicher Insekten. Zürich 1876. Eine Einleitung bespricht den äussern anatomischen Bau der Orthoptern, dann folgen die analytischen Tafeln für die Familien, der genera und Arten mit einem Verzeichniss der beschriebenen Orthoptern und ihrer Synonymen. Am Schluss kommt noch ein Catalogus orthopterorum Europæa als Versuch einer Synonymenbereinigung besonders unter den beiden Werken von Dr. Fischer und Dr. Fieber.

Ausführliche Arbeiten über einzelne Gruppen haben die Herren H. Dohrn (Forficulinen); C. Brunner von Wattenwyl (Blatten und Abtheilungen aus den Locustiden), Herr H. de Saussure (Mantodeen) veröffentlicht. In den grossen Werken verlieren sich die europäischen Arten wie der Sand im Meer.

. Orthoptera pseudoneuroptera und Neuroptera.

Da diese beiden Gruppen in der Regel gleichzeitig gesammelt werden, auch die Bücher meist beide Abtheilungen zusammen behandeln, so soll es der Einfachheit halber hier auch so gehalten sein.

Als speciell Schweizerisches haben wir:

Pictet, F. J. Recherches pour servir à l'histoire et à l'anatomie des Phryganides. Genève 1834, 4, mit 26 colorirten Tafeln. (22 Mark). Von demselben: Histoire naturelle des Neuroptères Perlides et Ephemerines. 2 vol. gr. in 8. mit 101 colorirten Tafeln. Genève 1841 bis 1843. (66 Mark). Diese beiden Werke sind mit der bekannten

Genauigkeit und dem Aufwand an Kosten erstellt worden, dass sie stetsfort in erste Linie zu stellen sind, leider sind sie des Preises halber nur in wenigen Händen.

R. Meyer-Dür, die Neuroptern-Fauna der Schweiz. Mittheilungen der schweiz. entom. Ges. Band IV. Nr. 6 und 7. Es sind darin 363 Arten aufgezählt mit genauen Citaten über Synonymie und der besten Beschreibungen und Abbildungen, nebst vielen Angaben über die Lebensweise und das Vorkommen der einzelnen Arten und Hervorhebung charakteristischer Kennzeichen der verwandten Arten. Am Schluss findet sich noch ein systematisch geordnetes Verzeichniss nebst Uebersicht der angeführten Arten.

Ganz Europa umfassend, haben de Selys-Longchamp mit Hagen und Rob. Mac Lachlan classische Arbeiten geliefert oder theilweise noch in Arbeit. Ersterer: Monographie des Libellulides d'Europe. Paris 1840, mit 4 Tafeln Abbildungen, mit analytischen Tabellen und Detailbeschreibungen. (5 Mark.)

Revue des Odonates ou Libellules d'Europe. Liege 1840 mit 11 Tafeln. (10 Mark.)

Dann eine Reihe Monographien einzelner oder aufeinanderfolgender Gruppen, wie Calopterygines, Gomphines, Agrionines, mit ersten und zweiten Nachträgen, 1838—1869.

Diese Arbeiten umfassen auch Exoten. (Die einzelnen Hefte von 2½—18 Mark.) Ein Prachtwerk ist dasjenige von Herrn Rob. Mac Lachlan über die Phryganiden. Monographic synopsis and revision of the Trichoptera of the European Fauna. London. Das erste Heft von 1874; vor einigen Tagen kam das 5te. Das vollständige Werk wird etwa 10 Lieferungen mit ungefähr 50 Tafeln Abbildungen enthalten, Preis per Heft 6 Mark. Text und Abbildungen sind ausgezeichnet, man sieht, dass der Verfasser keine Kosten scheut, das Material zu seinem Studium aus allen Gegenden Europas zusammen zu bringen und damit ein wahrhaft mustergültiges Werk zu schaffen.

Coleoptera.

Hier könnte einem die Wahl weh thun, denn Käfer und Schmetterlinge haben sich von jeher die meisten Anhänger, also auch Bearbeiter zugezogen und somit ist die Litteratur entsprechend reichhaltig vorhanden.

In meiner Knabenzeit schenkte mir mein Vater „das Käferbuch von F. Berge. Stuttgart 1844.“ (Damals glaub ich zu 20 alten Franken.) Das Buch scheint auch jetzt noch gebräuchlich zu sein, da man es in den Katalogen immer noch ausboten findet (z. B. à 22 francs bei E. Deyrolle, naturaliste), rue de la monnaie 23, Paris. Es enthält ausser dem Text auf 36 Quarttafeln 1315 colorirte Abbildungen, die einem Anfänger zum Bestimmen sehr behülflich sind.

Ein ähnliches Werk ist das Käferbuch von Dr. C. O. Calwer. Allgemeine und spezielle Naturgeschichte der Käfer Europa's, nebst Anweisung sie zu sammeln und aufzubewahren. Stuttgart 1858. Ein starker Octavband mit 1 schwarzen und 48 colorirten Tafeln, worauf 1059 Käfer ganz gut kenntlich abgebildet sind. Jetzt würde ich dieses Buch jenem von Berge vorziehen. Die ersten 28 Seiten sind der Einleitung, einer systematischen Uebersicht der in dem Werk angeführten 49 Familien und einem von H. C. F. A. Kolb verfassten Artikel über das Sammeln, Präpariren und Conserviren der Käfer gewidmet. Dann folgen auf 782 Seiten in systematischer Ordnung die Kennzeichen der Familien, Gattungen und Arten; von letztern sind nur bei grössern oder bekannten Genera mehr als eine Species beschrieben, die übrigen nur namentlich mit Autor- und Vaterlandsangaben aufgezählt. Am Schluss findet sich noch ein alphabetisch geordnetes Register der Genera mit deren Autoren. Der Preis soll kaum die Hälfte des vorigen betragen.

Noch ein weit verbreitetes Buch ist: „Die Käfer Deutschlands von Valentin Gutfleisch; nach des Verfassers Tod vervollständigt und herausgegeben von Dr. Fr. Chr. Bose. Darmstadt 1859. (7 Mark.) Ohne Abbildungen, daher für Anfänger nicht so angenehm. Es enthält eine Uebersicht der Familien in Gestalt einer analytischen Tabelle, ein alphabetisches Verzeichniss der Gattungen und deutliche, wiewohl möglichst kurze und mit abgekürzten Wörtern abgefasste Artenbeschreibungen in systematischer Ordnung, jedesmal mit vorangehender Charakteristik der Familien und Genera. Bei grössern Genera sind zum leichtern Auffinden der Arten Unterabtheilungen aufgestellt. Grössern Familien ist auch eine analytische Tabelle der Genera beigegeben.

Ich glaube nicht zu irren, wenn ich behaupte, dass weitaus das verbreitetste und bequemste Buch zum Bestimmen europäischer Käfer

das Werk von Redtenbacher ist. L. Redtenbacher, *fauna austriaca*. Die Käfer. Wien.

Es ist der im Jahr 1858 erschienenen zweiten vielfach verbesserten und vermehrten Auflage schon eine dritte, abermals vermehrte und verbesserte Auflage erfolgt. Mit Hülfe dieses trefflichen nach der analytischen Methode ausgearbeiteten Buches können alle Genera der europäischen Käfer und die Species der deutschen Fauna, auch eine Anzahl ausserdeutsche Arten bestimmt werden.

Ausgabe 1. 7 Mark; 2. 16 Mark; 3. Auflage 32 Mark. Zwei Tafeln Abbildungen helfen zum Studium der äussern Anatomie.

Im Verhältniss weitaus das wohlfeilste Büchlein über Käfer scheint mir zu sein: *Faune elementaire des Coleoptères de France* von Léon Fairmaire. 2 édition. Paris, chez E. Deyrolle fils, rue de la monnaie 23, francs 3. 50. Das nette Werkchen giebt die Beschreibung von ungefähr 1200 der am häufigsten vorkommenden Käferarten Frankreichs. Zur Erleichterung für Anfänger sind noch auf 10 Tafeln Abbildungen 115 der nothwendigsten Typen dargestellt.

Speziell die Schweiz betreffend ist voranzustellen: *Fauna coleopterorum helvetica* von Dr. O. Heer. Zürich 1838 41. Lateinisch, mit grosser Präzision die Genera und Arten folgender Gruppen behandelnd: Geodephaga, Hydrocantharida, Gyrinida, Brachyclytra, Microsomata, Clavicornia, Palpicornia und Lamellicornia. Für die grössern Abtheilungen sind analytische Tafeln zum schnelleren Auffinden der Gruppen und Genera in den Text gedruckt. Bei jeder Species ist das häufige oder seltene Vorkommen nebst den lokalen Verbreitungen angegeben. Zur Bestimmung der hochalpinen Arten unentbehrlich. Leider ist das treffliche Werk unvollendet geblieben. (7 Mark.)

Imhoff L. Einführung in das Studium der Coleopteren. 2 Theile nebst Anhang. Basel 1856 gr. Octav mit 27 Kupfertafeln (früher 13 Mark, jetzt 6 Mark.) Ist durch Redtenbacher u. a. entbehrlich geworden.

Käferkataloge giebt es viele.

Für die Schweiz speziell: Die Käferfauna der Schweiz von Dr. G. Stierlin. Separatabdruck aus den Denkschriften der allgem. schweiz. Ges. für die gesammten Naturwissenschaften. Zürich 1869, Band XXIII. Mit vielen Bemerkungen über das Vorkommen der ver-

schiedenen Arten. Einstweilen können nur diejenigen den Katalog erhalten, die Mitglied der allgemeinen schweiz. nat. Ges. oder der schweiz. entomol. Gesellschaft sind, weil die allgem. schweiz. naturf. Gesellschaft aus Gefälligkeit den Druck des ziemlich voluminösen Katalogs übernahm und die entomologische Gesellschaft derselben gewisse Rücksichten schuldig ist. Wenn daher Exemplare in den Katalogen von Friedländer u. a. (14½ Mark) ausgeschrieben sind, so sind das solche von verstorbenen Mitgliedern oder von solchen, die, weil nicht Coleopterologen, ihr Exemplar nicht selbst benutzen wollten und deshalb abgaben.

Ein anerkannt gutes Buch ist: *Catalogue des Coleoptères d'Europe et du bassin de la Méditerranée* par S. A. de Marseille. 2. edit. Paris 1863. Diese neue Auflage ist von etwas grösserem Format als die im Jahr 1857 erschienene erste, und um 100 Seiten stärker. Mit den europäischen Arten sind gleichzeitig diejenigen Algiers, Tunis, Nieder-Egyptens, Syriens, Klein-Asiens, des Kaukasus und des westlichen Sibiriens verzeichnet und wie in der ersten Ausgabe mit Vaterlandsangaben und Citat der ersten Beschreibung versehen. Eine fleissige Arbeit. (Troschel Archiv f. Nat. 31. Jahrg. Band II. pag. 291.)

Der umfassendste Katalog für Käfer, auch Exoten einschliessend ist: *Catalogus Coleopterorum* von Harold und Gemminger. 8. München. Das erste Heft erschien 1868; das letzte vor kurzer Zeit. Es sind über 77000 Arten mit Synonymie- und Vaterlandsangaben aufgezählt; also nur ein Bedürfniss für grössere Museen und reiche Privatentomologen.

Verbesserungen zu den erschienenen Bänden dieses Katalogs sind erschienen in den Coleopterologischen Heften von Crotch, und in den Bulletin de la soc. nat. de Moscou.

Minder kospielige Kataloge, theilweise als Tauschkataloge sehr angenehm sind: Systematisches Verzeichniss der deutschen Käfer als Tauschkatalog eingerichtet. Separatabdruck aus Dr. L. Redtenbachers *Fauna Austriaca*. Wien 1849.

Catalogus Coleopterorum Europae von J. P. E. Fr. Stein. Berlin 1868.

Catalogus Coleopterorum Europae von Dr. Schaum. Berlin. ca. Fr. 2.

Katalog der Käfer Deutschlands von Dr. Kraaz.
Stettiner Catalogus Coleopterorum Europae.

Hymenoptera.

In dem Aufsatz: »Das Studium der Hymenoptern, Winke für Anfänger von Dr. Kriechbaumer, Custos der entomologischen Sammlungen des zoologischen Museums in München, in den entomologischen Nachrichten von Dr. F. Katter, heisst es so ziemlich im Anhang: »Mein Freund, da brauchst du eine ganze Bibliothek.« Und das ist buchstäblich wahr; ich unterfange mich nicht, hier eine Aufzählung der Bücher zu geben, die alle zum Studium der Hymenoptern nothwendig sind, ich sage nur: »Freund, lies du die treffliche Anleitung meines werthen Freundes Kriechbaumer in oben angeführten entomologischen Nachrichten.«

Keine Insektenordnung ist dermassen gruppenweise behandelt worden wie die Hymenoptern, so dass man kein zusammenhängendes Werk besitzt wie z. B. über die Käfer, die Orthoptern, Diptern etc.

Der Reichhaltigkeit der sehr verschiedenen Typen wegen wird sich auch selten Jemand mit der gesammten Hymenopterologie ganz speciell befassen können. Fragt man mich, wie soll ich Hymenopteren sammeln, so werde ich antworten: Sammeln Sie ein Jahr lang Alles, dann kaufen Sie: »Die Hymenopteren Deutschlands nach ihren Gattungen als Wegweiser für angehende Hymenopterologen von Dr. E. L. Taschenberg. Leipzig 1866.« Dieses vortreffliche Büchlein hilft in erster Linie die Familien und Genera, auch eine ziemliche Anzahl Species unterscheiden; die 21 in den Text gedruckten Holzschnitte erleichtern dabei ungemein das schnelle Verständniss. — Sie werden ohne Zweifel für irgend eine oder zwei Familien eine Vorliebe gewinnen, theils weil Sie viele Arten davon in Ihre Sammlung zusammengebracht haben, theils weil Ihnen diese Formen besser gefallen als andere, oder sie zum Zusammenbringen gewisser Gruppen besser geschickt, oder günstiger geographisch placirt sind als für andere. Nun folgen Sie dem Rathe des Herrn Dr. Kriechbaumer in den oben angeführten Artikeln der entomologischen Nachrichten und kaufen Sie diejenigen Werke, die er für die von Ihnen auserwählten Familien anführt.

Für schweizerische Ameisen ist unübertrefflich und unentbehrlich das Prachtwerk: *Les Fourmis de la Suisse*, von Dr. A. Forel. Zürich 1874. Ein starker Quartband mit zwei Tafeln Abbildungen. (13 Mark.)

Kataloge sind mir folgende zwei bekannt:

Catalogus Hymenopterorum Europae, von Dr. Leop. Kirchner. Wien 1867. Die Familien und Genera sind nach systematischer Ordnung, die Species im Bereich der betreffenden Genera aber alphabetisch geordnet, mit Vaterlandsangaben und vorkommenden Falls mit Synonymen versehen. Ein Nachtrag füllt am Schluss vor dem Index der Gattungen noch 14 Seiten.

Catalogue synonymique des Hyménoptères de France par A. Dours. Amiens 1874. (Fr. 2. 50.) Dieser Katalog ist durchweg systematisch gearbeitet; grössere Genera sind sogar durch kurze Charakteristiken in Unterabtheilungen gruppiert, und bei sehr vielen Species sind Unterscheidungsmerkmale und Notizen über Vorkommen angegeben. Das Ganze macht den Eindruck sehr sorgfältiger Arbeit in Folge langjähriger aufmerksamer Selbstbeobachtung.

Lepidoptera.

Mit Bestimmen von Schmetterlingen habe ich mich schon seit langer Zeit nicht mehr abgegeben, so dass ich auch in der Litteratur gar nicht mehr zu Hause bin: was ich aber hier an Titeln anführe, ist die gütige Antwort auf Fragen, die ich an bewährte Lepidopterologen von Fach für den Zweck dieser Arbeit richtete und die also mit aller Zuversicht aufgenommen werden können. Besten Dank meinen Rathgebern.

Speyer, Schmetterlingskunde für Anfänger. Preis ungefähr 9 Francs.

Berge, Schmetterlingsbuch, neu bearbeitet von Heine-
mann. Mit 50 colorirten Tafeln. Fr. 24.

Wie das vorige, zur Einführung in das wissenschaftliche Studium der Lepidoptera sehr geeignet.

Rockstroh, Buch der Schmetterlinge, Raupen etc. Völlig umgearbeitet von Ernst Heine. Illustr. color. Fr. 8. Für Anfänger sehr empfehlenswerth.

Wer einlässlichere Belehrung verlangt, dem werden folgende Werke treffliche Dienste leisten:

Heinemann, die Schmetterlinge Deutschlands und der Schweiz, systematisch bearbeitet. I. Macrolepidoptera, mit Tabellen zum Bestimmen. II. Microlepidoptera.

Ramann, die Schmetterlinge Deutschlands und der angrenzenden Länder. Mit trefflichen Abbildungen in Farbendruck. (99 Mark.)

Derselbe Verfasser hat auch ein werthvolles Buch geschrieben über das Sammeln der Raupen, Schmetterlinge u. s. w.

Kaiser. Deutschlands Schmetterlinge mit Berücksichtigung sämmtlicher europäischen Arten. Leipzig 1852—1859.

Praun. Abbildung und Beschreibung europäischer Schmetterlinge. Stuttgart. Ueber 2300 Arten sind beschrieben und auf 170 Kupfertafeln abgebildet.

Aus denselben sind einzelne Familien als abgeschlossenes Ganze zu haben:

Papiliones	mit 42 Tafeln.	10 Thlr.	25	Sgr.
Bombyces	„ 25 „	6 „	5	„
Sphingides	„ 11 „	3 „	—	„
Noctuæ	„ 41 „	10 „	15	„
Geometræ	„ 20 „	5 „	7½	„
Microlepidoptera	„ 32 „	5 „	7½	„

Praun, Abbildung und Beschreibung europäischer Schmetterlingsraupen in systematischer Reihenfolge. Durchgesehen und ergänzt von Dr. E. Hoffmann. Stuttgart. Acht Lieferungen à 2 Thaler.

Hübner, Sammlung europäischer Schmetterlinge. Augsburg. I—VI. 1793—1827. Fortgesetzt von Geyer. 1827—1841. Sehr schön.

Hübner, Geschichte europ. Schmetterlinge. (Raupen.)

Herrich-Schäffer, systemat. Bearbeitung der Schmetterlinge von Europa. I—VI. 1843—1856. Als Text, Revision und Supplement zu Hübner. Ein ausgezeichnetes Werk.

Freyer, Beiträge zur Schmetterlingskunde. Ebenfalls sehr schön.

Speyer, geographische Verbreitung der Schmetterlinge Deutschlands und der Schweiz. 2 Bände. Ein klassisches Werk. (14 Mark.)

Prof. Dr. Heinrich Frey. Die Tineen und Pterophoren der Schweiz. Zürich 1856. (4½ Mark.) Aeusserst sorgfältig ausgearbeitet.

Soweit die mir freundlichst angeführten Titel.

Als Kataloge sind meines Wissens dato die gebräuchlichsten: Staudinger und Wocke. Kataloge der Schmetterlinge Europa's und angrenzenden Länder. Dresden 1861. (3 Mark.)

Catalogue methodique des Lepidoptères d'Europe par E. Deyrolle. Catalogue simple Fr. 1. 25.

• imprimé d'un seul côté, pour pouvoir être coupé et servir comme étiquettes de collection. Fr. 2. 50.

Speziell für die Schweiz findet man ein nahezu vollendetes Verzeichniss in den Mittheilungen der schweizer. entom. Gesellschaft.

Diptera.

So wenig Anziehungskraft die als lästig verschrieenen Mücken, Schnaken und Fliegen bei den Entomologen bis jetzt ausgeübt haben, so sind von den wenigen Bearbeitern doch ein paar recht gute Resultate veröffentlicht worden. Mit Hülfe der nachstehend aufgezeichneten 4 Werke ist weitaus der grösste Theil der europäischen Dipternfauna zu bestimmen und zu ordnen.

Meigen, J. W. Systematische Beschreibung der europäischen zweiflügligen Insekten. 7 Bände. Aachen und Hamm. 1818—1838. 8. mit 74 Kupfertafeln. (35½ Mark.)

Dazu 3 Bände Supplement von H. Loew. Halle 1869—1873. 8. (25½ Mark.)

Macquart, J. Histoire naturelle des Diptères. 2 Vol. Paris 1834—1835. 8. avec 24 planches. (17 Mark.)

Dasselbe mit colorirten Tafeln. (24 Mark.)

Schiner, J. R. Fauna Dipteriorum Austriaca. Die Fliegen Oestreichs. 2 Bände. Wien 1860—1864. 8. (37 Mark.)

Beim Bestimmen von Diptern benutze ich zuerst das Werk von Schiner, da man vermittelst der analytischen Methode seiner Bearbeitung am allerschnellsten Familie, Genus und Species findet oder

wenigstens in die Nähe der untersuchten Art geführt wird. Ist mir etwas unklar, so schaue ich in den Abbildungen Meigen's nach, suche allenfalls auch in dessen Text, wenn die Species überhaupt nicht in Schiner beschrieben ist. Lässt mich auch Meigen im Stich, so wird Macquart zu Rathe gezogen erst dann Arbeiten, die ausser dem Bereich dieser Anleitung stehen, was selten vorkommt.

Da mit Schiners Fauna ein systematisch geordneter Katalog verbunden ist, so ordne ich die Sammlung nach diesem.

Hemiptera.

Diese Insekten waren zur Zeit der Herausgabe der Werke über Diptern noch viel vernachlässigter als letztere, haben aber seither desto mehr Liebhaber gefunden.

Dessen ungeachtet fehlt noch ein zusammenhängend genügendes Werk über das Ganze. Gerade so wie die Hymenoptern in einer Anzahl recht verschiedenartig ausgeprägter Typen erscheinen, so giebt es auch unter den Hemiptern 3 Gruppen, die separat bearbeitet worden sind, weil deren Arten für den einen oder andern Entomologen besondere Anziehungskraft hatten.

Für die Hemiptera heteroptera, oder Wanzen, ist Fieber's Werk absolut unentbehrlich. Die europäischen Hemiptera von Dr. Franz Xaver Fieber. Wien 1861. Mit 2 Tafeln Abbildungen (äussere Anatomie). Nach der Einleitung folgen die analytischen Tafeln für die Familien, Genera und Species in systematischer Ordnung, mit genauen Synonymen und Angaben über das Vorkommen. Am Schluss befindet sich ein systematisch und ein alphabetisch geordnetes Register, nach welchem ersterem eine Sammlung eingereicht werden kann.

Für die Hemiptera homoptera (Cicaden) hat Fieber das Manuscript ausgearbeitet, leider starb er vor der Veröffentlichung und seine Handschrift ist dermassen hieroglyphenhaft, dass eine gane neue Bearbeitung unternommen werden muss, was denn auch die Herren Dr. Lethierry und Dr. Puton mit seltener Geduld und Ausdauer unternahmen. Bis zur Vollendung dieses Werkes findet man Rath in:

Kirschbaum, Dr. C. L. Die Cicadinen der Gegend von Wiesbaden und Frankfurt. Wiesbaden 1868. (3 Mrk. 50.)

Flor G. Die Rhynchoten Livlands. 2 Theile. Dorpat 1860—1861. (23½ Mark).

Fieber hat indessen noch einen Katalog der europäischen Cicadinen. Wien 1872 veröffentlichen können.

Die Gruppe der kleinen Hemiptern, Psylloden und Aphydier hat am wenigsten Bearbeiter gefunden. Man sehe noch in dem bereits angezeigten Werk von Flor. Ferner: Kaltenbach, J. H. Monographie der Pflanzenläuse. I. Blatt- und Erdläuse. Aachen 1843. 8. mit Kupfertafeln. (7½ Mark.)

R. Meyer-Dür. Die Psylloden. Scizzen zur Einführung in das Studium dieser Hemipternfamilie. Im 3. Band der Mittheilungen der schweiz. entom. Gesellsch. Eine recht fleissige kleine Arbeit.

Dr. P. M. Ferrari. Aphididae liguriae, in Estratto dagli Annali del Musco civico di Stor. nat. di Genova. Vol. II. 1872. und Species Aphididarum von demselben Autor. Genua 1872.

Kataloge, besonders Lokalverzeichnisse, oder auch Nachträge und Verbesserungen älterer Ansichten über Hemiptern, und insbesondere Heteropteren sind in letzten Jahren zahlreich veröffentlicht worden; von vortrefflichen Gelehrten, wie die Herren Garbiglietti, Dr. Lethierry, Dr. A. Puton, O. M. Reuter, Ed. Saunders, Stål.

Fachmänner haben nun gesehen, dass etwas Vollständiges nicht geleistet wurde; einem Anfänger sollten aber diese Winke genügen und das ist ja der Zweck dieser Zeilen. In jedem Buch sind übrigens die Quellen angegeben, aus denen der Verfasser geschöpft hat, Neueres muss eben in einer der beiden Zeitungen, am sichersten in den Berichten über die wissenschaftlichen Leistungen im Gebiete der Entomologie gesucht werden. In der Regel findet sich auch in jedem Specialwerk eine Anleitung, wie und wo man die Insekten, die man sich zum Studium erwählt hat, sammeln kann, so dass eigens dafür geschriebene Bücher nicht zu den absolut nothwendigen Anschaffungen gehören. Wer den Trieb hat zum Sammeln, der fangt in der Regel eben an drauf los zu sammeln, bevor er nur im geringsten weiss, dass überhaupt Bücher, und gar so viele und schöne Werke über Insekten bestehen und irgend ein Bekannter, Verwandter oder Lehrer wird darauf aufmerksam und dann erst geht das Fragen nach Litteratur an.
